

# Hüffermann prescht vor

Hüffermann Krandienst geht unter die Entwickler: Der Vermieter präsentiert seinen ersten eigenen Kran, einen Elektroladekran. Alexander Ochs stellt ihn vor.

Schwingt sich da ein Vermietunternehmen zu einem Kranhersteller auf? Hüffermann aus Wildeshausen, grob gelegen im Dreieck Oldenburg – Bremen – Osnabrück, hat einen eigenen Kran entwickelt und gefertigt. Es handelt sich um einen Elektroladekran namens PK 53002-SH. Mit Palfinger-Komponenten und vielen eigenen Lösungen ist der Kran entstanden, übrigens der erste Elektrokran im Fuhrpark.

## Außendienstler für Inneneinsatz

Den Anstoß dazu lieferte Außendienstmitarbeiter Herbert Maack. Irgendwann kam er auf Daniel Janssen, den Geschäftsführer des Unternehmens zu, und fragte, ob man nicht elektrisch angetriebene Krane für Halleneinsätze verwenden könne. Schließlich habe man ja auch Elektro-Müllfahrzeuge im Angebot. Also machte man sich an die Arbeit, entwarf die Maschine am PC und baute sie auch. Neben vorgefertigten Bauteilen, die zugekauft wurden, hat Hüffermann selbst eine ganze Reihe von Teilen sonderangefertigt und zum Teil sogar als Gebrauchsmuster schützen lassen.

„Die Diskussion zur Neukonstruktion kam durch unsere Einsätze im Bereich der Schwerlasteinbringungen und Industriemontagen in Gang. Problematisch war es immer, Maschinen und/oder Anlagenteile in den engen Industrieböden mit herkömmlichen Kranen und anderem Schwerlastequipment zu bewegen“, berichtet Janssen. „Mit den Pick&Carry Kranen können zwar hohe Lasten bewegt werden, aber der starre Mast lässt leider keine seitliche Drehung zu, welche wir aber zwingend benötigen, um Maschinen, Roboter oder Anlagenteile anheben und auf die Zuwegungen schwenken zu können.“

## Emissionsfreier Bewegungskünstler

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Herausgekommen ist ein Elektrokran, der maximal 10,4 Tonnen hebt und 23 Meter maximale Ausladung bietet. Auf 16 Meter kann er noch 2,5 Tonnen an den Haken nehmen. Der Kran wird im Fahrsowie im Kranbetrieb ausschließlich elektrisch angetrieben, wahlweise per Akku oder Stromkabel. Der Akku hält laut Janssen mindestens einen Arbeitstag. Zudem gibt sich der Kran als Bewegungskünstler auch auf engstem Raum: Er kann sich selbst be- und entladen dank seiner Stützen, die er variabel auf 1,20 Meter ausfahren kann. Einfach mit dem Auflieger drunterfahren, fertig. Der Kran ist mit drei unterschiedlichen Lenkprogrammen ausgestattet: eine Achse lenkbar, beide Achsen lenkbar, sowie Hundegang – und obendrein Allradantrieb. Dadurch kann der Kran auch in sehr enge Ecken manövrieren.

Was jetzt wegfällt, sind die ganzen Emissionen. Kein Lärm, keine Abgase. Bislang musste man bei Inneneinsätzen mit Partikelfilter arbeiten und die Abgase absaugen. Denn Auflagen hierzu gab es stets. Gesteuert werden kann der Kran zudem per Kabel- und Fernbedienung. Die Entwicklung des Elektroladekrans dauerte rund zwölf Monate und die Kosten dafür beziffert der Hüffermann-Chef auf rund 500.000 Euro. Doch das lohnt sich, ist er sich sicher: „Oftmals mussten vor der Fertigstellung unseres Elektrokranes Kabelbrücken und/oder Anlagenteile demontiert werden, um an das zu hebende Teil zu gelangen. Dies ist durch den neuen Ladekran und das innovative Fahrgestell nun nicht mehr oder nur in geringem Maße erforderlich. Dies spart Kosten und Zeit“, freut sich Daniel Janssen. Man kann den Kran bei ihm mieten oder kaufen...



Bilder von oben nach unten: Hüffermanns neues „Baby“: ein eigenentwickelter Elektroladekran

Auch bei beengten Platzverhältnissen erweist sich der Kran als souverän

Rauf oder runter vom Auflieger geht es dank der Stützen sehr einfach

